

- und den Gulmen den grat inhin unz gen Gampfal.“ Die Triesner erhalten dies alles als Eigentum für „zwei und zwainzig pfund pfennig“. (Tries. G. Arch.)
- 1383 Ruonz Tront, seßhaft in Schaan, urkundet, daß er mit Gunst des Junkers Hansen von Unterwegen zu kaufen gegeben hat dem frommen Mann Hans im Hof zu Schaan seine eigene Hoffstatt in Schaan mitten im Dorf, die des Ruonz Gabretschen war, um 12 Schilling Pfg. Davon ist dem Leutprieester in Triesen jährlich 6 Pfg. zu zwei Jahrzeiten zu geben. (Urbar von St. Johann.)
- 1385 Hans Baistli zu Baduz urkundet, daß er „lieplich und früntlich geteilt hat mit seiner Schwester Margaretha (des Walter Han in Feldkirch Hausfrau) das väterliche und mütterliche Erbe, als: Baumgärten, Aecker, Wiesen, ausgenommen die Zehnten und Pfandschaften, die sie haben, und den Lorkel zu Baduz. Dazu hat Hans an sich gezogen, was seiner Schwester Agnes Rudolfs von Blumenthal Hausfrau, zugefallen war, die er dafür auch befriediget hat. (Urbar von St. Johann.)
- 1390 Propst Ulrich von St. Luzi gibt dem Ammann Jakob Spiegel zu Triesen und seinem Weib Elsbeth Grix und deren Leibeserben seine Hoffstatt in Triesen im Dorf zu Lehen gegen einen jährlichen Zins von 3 Schilling Pfg. (Archiv St. Luzi.)
- 1397 Ze Majensfelt in der stat an St. Ulrichs abent. Hans Funtenas, Sohn des Hainz sel. von Funtenas, verkauft dem frommen Mann Hainz von Provatscheng, den man nennt Herr von Gutenberg, seine eigene Alp Galatinas gehaißen (an die Jeninser Alp grenzend) um 8 Pfd. Pfg. genger Costanzer Münze. (Gem. Arch. Malans.)
- (Also hatten die von Gutenberg nach dem Verluste der Burg sich auf Provatscheng (Triesenberg) niedergelassen. Dieser Heinrich ließ sich ins Bürgerrecht zu Maiensfeld aufnehmen, wo sein Name öfters in Urkunden erscheint.)
- 1400 König Wenzel verspricht dem Grafen Johann von Werdenberg-Sargans, daß die Graffschaft Baduz an ihn fallen solle, wenn sie dem Reiche ledig werde. (Fürstl. Thurn u. Targisches Zentralarchiv.)
- 1406 Wilhelm von Richenstein und die Geschworenen von Triesen namens der Gemeinde geben den Wallisern am Trisnerberg, den „Nachgeburen und Kilchgenossen“ „Hänsli von Gurtnalp, Martin Juen, Hans Gasner, Hainz Täschler, Philipp Hipper und Dschwald von Gaslinen das Gut genannt Schedlers Boden zu einem ewigen